Inhalt

EINFÜHRUNG 13

1. ADVENTISTEN IN DEUTSCHLAND VOR DEM ERSTEN WELTKRIEG 23

1.1. Anfänge nach verschiedenen Missionsmodellen 24

1.1.1. Die inoffizielle Mission von Michael Belina Czechowski 24

1.1.2. Erste deutsche Gemeinden in Solingen und Vohwinkel 26

1.1.3. Der Europabesuch von Ellen G. White 1885 bis 1887 29

1.1.4. Neuer Anfang in Deutschland unter Ludwig Richard Conradi 35

1.1.5. Aufbau der Missionszentrale in Hamburg 38

1.2. Rasches Wachstum und vielseitige Entwicklung bis 1914 42

1.2.1. Gemeindegründungen in anderen Teilen Deutschlands 42

1.2.2. Ausbau der Organisationsformen 47

1.3. Das gespannte Verhältnis zu staatlichen Behörden und Kirchen 54

1.3.1. Die Reibungsflächen mit dem Staat: Sabbat und Gottesdienst 54

1.3.2. Der Kampf um die rechte Lehre – Adventisten und die Kirchen 66

1.4. Entwicklungen innerhalb der Adventgemeinden 79

1.4.1. Die angefochtene Position Ludwig Richard Conradis 79

1.4.2. Wiederkunftsfestsetzungen und neue Prophetie 83

2. DIE AUSEINANDERSETZUNG UM DEN MILITÄRDIENST 87

2.1. Die Beteiligung am Militärdienst im Ersten Weltkrieg 87

2.1.1. Reaktionen der Leitung und der Gemeinden bei Kriegsausbruch 87

2.1.2. Rechtfertigungsversuche der deutschen Position 95

2.1.3. Die Bemerkung von Ellen G. White im Jahr 1915 99

2.2. Das Entstehen der Reformationsbewegung 101

2.3. Exkurs: Wachstum und Zersplitterung der Reformationsbewegung ... 107

2.3.1. Wichtige Stationen in der Entwicklung der Reformationsbewegung ... 110

2.3.2. Die Splittergruppen der Reformationsbewegung ... 113

2.4. Die Folgen der inneren Zerrissenheit deutscher STA ... 117

2.4.1. Der Versuch, trotz staatlicher Restriktionen zu überleben ... 117

2.4.2. Kirchliche Beurteilungen in der Zeit des Ersten Weltkriegs ... 126

2.4.3. Die Auseinandersetzung mit der Reformationsbewegung ... 134

2.5. Der Versuch einer Versöhnung: Friedensau Juli 1920 ... 139

3. GEMEINDE IM AUFBRUCH – DIE WEIMARER JAHRE ... 147

3.1. Organisatorischer Enthusiasmus der Nachkriegsjahre ... 148

3.1.1. Der Aufbau von Jugendabteilungen ... 150

3.1.2. Organisatorische Maßnahmen der Generalkonferenz ... 154

3.1.3. Erziehungsarbeit als vorrangige Aufgabe der Zeit ... 158

3.1.4. Wiederaufnahme der auswärtigen Missionen ... 161

3.2. Das Bemühen um staatliche Anerkennung ... 165

3.3. Das gespannte Verhältnis zu den Kirchen ... 170

3.3.1. Die Auseinandersetzung mit »Rom« ... 171

3.3.2. Das vorsichtige Werben um »Wittenberg« ... 178
3.3.2.1. Die Frage der Bekenntnisverwandtschaft ... 179
3.3.2.2. Der Streit um öffentliche Wohlfahrtssammlungen ... 183

3.3.3. Das gesteigerte Selbstbewusstsein der Adventisten in der kirchlichen Öffentlichkeit ... 188

3.4. Entwicklungstendenzen innerhalb der Gemeinschaft in Deutschland ... 195

3.4.1. Neue Propheten und Kritiker in den Gemeinden ... 195

3.4.2. Die theologische Verarbeitung der großen politischen Ereignisse Mitte der1920er Jahre ... 199

3.4.3. Weltendstimmung angesichts der beabsichtigten Kalenderreform ... 209

3.4.4. Fragen nach der Bewertung von Ellen G. White ... 213

3.4.5. Anfragen zur Heiligtumslehre 216

3.4.6. Exkurs: Conradis Bruch mit der Adventgemeinde 221

4. DIE DEUTSCHEN ADVENTGEMEINDEN WÄHREND DER ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS 247

4.1. Ereignisse und Erfahrungen des Jahres 1933 249

4.1.1. Innergemeindliche Tendenzen zu Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft 249

4.1.2. Die ersten Monate unter nationalsozialistischer Herrschaft 256

4.1.3. Erklärungen zur Lage im Sommer 1933 268
4.1.3.1. »An unsre Gemeindeglieder in Deutschland« 272
4.1.3.2. »Der Christ als Staatsbürger« 273

4.1.4. Der Volksentscheid zum Austritt aus dem Völkerbund im Herbst 1933 274

4.2. Das Verbot der Gemeinschaft im November/ Dezember 1933 277

4.2.1. Hinweise auf ein mögliches Verbot 277

4.2.2. Unter dem Bann des Staates 281

4.2.3. Die Ursachen des Verbots 286

4.2.4. Die »Denkschrift« als Antwort der Adventgemeinde 292

4.3. Zeit der Anpassung – die Entwicklung ab 1934 297

4.3.1. Veränderungen innerhalb der Gemeinschaft als Folge des Verbots 297
4.3.1.1. Organisatorische und theologische Veränderungen 297
4.3.1.2. Das veränderte Verhältnis zur Generalkonferenz 303
4.3.1.3. Die Beziehungen zu anderen Kirchen und Gemeinschaften 307
4.3.1.4. Die Predigertagung vom 4. bis zum 9. Juni 1934 in Friedensau 315

4.3.2. Die Bedeutung des Advent-Wohlfahrtswerkes für den Bestand der Gemeinschaft 322
4.3.2.1. Die zunehmende Wertung sozialer Betätigung 322
4.3.2.2. Die Begründung der Wohlfahrtsarbeit – die Theologie der Wohlfahrt 329
4.3.2.3. Die charismatische Leiterin des Wohlfahrtswerkes Hulda Jost 332
4.3.2.4. Die Amerikareise 1936 344
4.3.2.5. Die Beurteilung des Advent-Wohlfahrtswerkes aus nationalsozialistischer Sicht 350

4.4. Zeit der Isolation – wachsende Beschränkungen ab Herbst 1935 ... 354

4.4.1. Kurzlebige Zeichen staatlichen Wohlwollens ... 354

4.4.2. Zunehmende Beschränkungen im Handlungsspielraum der gesamten Gemeinschaft und des einzelnen Gemeindemitgliedes ... 356
4.4.2.1. Der Sabbat in Schule und Beruf ... 356
4.4.2.2. Veränderte Jugendarbeit und gemeinschaftseigene Ausbildung ... 368
4.4.2.3. Beschränkungen in der Buchevangelisation ... 370

4.4.3. Die polizeiliche Überwachung der Gemeinschaft ... 379
4.4.3.1. Im Visier des Sicherheitsdienstes ... 380
4.4.3.2. Aktionen der Gestapo zur Überwachung der Adventisten ... 386
4.4.3.3. Die Gemeinschaft der STA im Urteil der Sicherheitsbehörden des NS-Staates ... 394

4.4.4. Gemeinschaftsinterne Vorgänge ... 396

4.4.5. Die finanziellen Grundlagen der Gemeinschaft ... 399

4.4.6. Außenmission unter erschwerten Bedingungen ... 405
4.4.6.1. Die Entwicklung in den Missionsgebieten ... 405
4.4.6.2. Die Teilung der Mitteleuropäischen Division ... 409
4.4.6.3. Deutsche Missionare und ihr Verhältnis zum Nationalsozialismus ... 415

4.5. Exkurs: Repressionen gegen adventistische Splittergruppen ... 428

4.6. Das Überleben während des Zweiten Weltkrieges ... 437

4.6.1. Zwischen Existenz und Verbot – die äußere Lage der Gemeinschaft in der Kriegszeit ... 437
4.6.1.1. Das Verbot der Adventgemeinden im Sudetenland ... 438
4.6.1.2. Adventisten im Warthegau und in anderen eroberten Gebieten ... 442

4.6.2. Spannungen wegen des Ruhetages ... 450

4.6.3. Adventisten in der Wehrmacht ... 457

4.6.4. Glauben und Leben unter totaler Überwachung ... 463

5. Reaktionen und Beurteilungen nach Kriegsende ... 477

5.1. Erste Kontakte nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches ... 477

5.2. Vorschläge zur Reorganisation der Gemeinschaft in Mitteleuropa ... 482

5.3. Der Versuch zur Aufarbeitung der eigenen NS-Vergangenheit 486

5.4. Das Ergebnis – der deutsche Nationalismus? 499

5.5. Zunehmende Normalisierung des Verhältnisses zur Generalkonferenz 505

5.6. Der Versuch einer Bewertung 512

6. DAS WELTBILD DER ADVENTGEMEINDEN IN DEUTSCHLAND 517

6.1. Historische Zusammenhänge 518

6.2. Die Wiederkunft Jesu in prophetischer Perspektive 521

6.3. Das Verständnis vom Ruhetag – der Sabbat 542

6.3.1. Das Ruhetagsverständnis im historischen Kontext 543

6.3.2. Der Umgang mit der Sabbatruhe unter deutschen Adventisten 550

6.4. Die Sicht vom Staat 559

6.4.1. Die prophetische Autorität bei Ellen G. White und die »gegenwärtige Wahrheit« 559

6.4.2. Der Staat im Bewusstsein deutscher Adventisten vor der NS-Zeit 563

6.4.3. Das Staatsverständnis deutscher Adventisten während der NS-Zeit 566

6.4.4. »Unser Weg im Sturme der Zeit« 573

6.5. Die Sicht der Kirchen 577

6.6. Adventisten und die NS-Ideologie 580

7. RESÜMEE 597

8. REGISTER 611

8.1. Archivbestände, Briefe, Interviews 611

8.2. Literatur 628

8.3. Personenregister 664

8.4. Abkürzungen 684